

Lohmarer Kulturtage

Ronja Räubertochter zum Auftakt

Von Ingo Lang, 02.05.10, 18:14h

Die Lohmarer Kulturtage haben mit Astrid Lindgrens Schauspiel „Ronja Räubertochter“ begonnen. Bevor das „Open-Air-Spektakel“ beginnen konnte, musste Platz für die vielen Zuschauer geschaffen werden.



(Bild: Ingo Lang)

Lohmar Alle Achtung! Stimmungsvoller hätten die Lohmarer Kulturtage kaum beginnen können. Lajos Wenzel, der 30-jährige Wahlscheider Regisseur, der inzwischen Oberspielleiter an der Kölner Kammeroper ist, brachte Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“ ins Grün der Naturschule Aggerbogen. Ein „Open-Air-Spektakel“, wie es treffend auf dem Titelblatt des Programm-Flyers heißt.

Das wollte mehr Volk als erwartet sehen. Schon bei der ersten Aufführung um 17 Uhr musste das Trassierband, das auf der Wiese das „Parkett“ von der „Bühne“ trennte, um drei Meter nach vorn verlegt werden, damit alle Platz auf ihren Decken und Kissen hatten. Die Sitzplätze auf den überdachten Tribünen kosteten zwei Euro, der Eintritt war frei. Gut tausend Zuschauer pro Vorstellung erfreuten die 100 Akteure mit ihrem Spiel.

Toll, was da geboten wurde. Zunächst das Gesamtbild: Links der mit Tuch verhängte Gerüstturm als Räuberburg, die in der Nacht von Ronjas Geburt vom Blitz getroffen und in zwei Teile gespalten wurde. Das vollzog sich krachend und funkensprühend. Ein pyrotechnische Knalleffekt, bei dem nicht nur Kinder zusammenzuckten. Rechts die stilisierte Höhle, Rückzugsraum für Ronja. Atmosphärisch dicht in die Landschaft integriert.

Dann die Darsteller. Allen voran die 13-jährige Julia Funke als Ronja. Da brauchte es keine Profis, um Lindgrens Stück um Gut und Böse, Familie und Freundschaft, Angst, Mut und Menschlichkeit mit Leben zu füllen. Valentin Schmandt glänzt als Ronjas Vertrauter Birk, pikanterweise Sohn des Anführers der konkurrierenden Borka-Bande, mit der Ronjas Vater Mattis und seine Spießgesellen seit jeher im Clinch liegen. Echter Konfliktstoff, den ebenso die erwachsenen Darsteller bestens rüberbrachten. Stellvertretend seien hier Detlev Karneboge als Mattis und Martina Reinelt als Ronjas Mutter Lovis genannt.

Daneben verliehen die Riegen der buchstäblichen Kleindarsteller - hier wiederum besonders die quirligen Rumpelwichte - dem Stück eine enorm natürliche Lebendigkeit. Da liefen der Musicalchor Wahlscheid und der Kinder- und Jugendchor unter Leitung von Jeanette Wenzel-

D'Ans zur Hochform auf. Ein Lob an den jungen Regisseur, der aus dem Spiel der Rumpelwichte, der vernebelten Unterirdischen, der augenblinkenden Graugnome und der rotschnäbeligen Wilddruden einen choreografischen Augenschmaus komponierte. Dazu der gute Ton, die stimmungsvolle musikalische Untermalung, die Licht- und Tricktechnik. Einhellige Meinung beim tosenden Schlussapplaus: eine tolle Vorstellung!